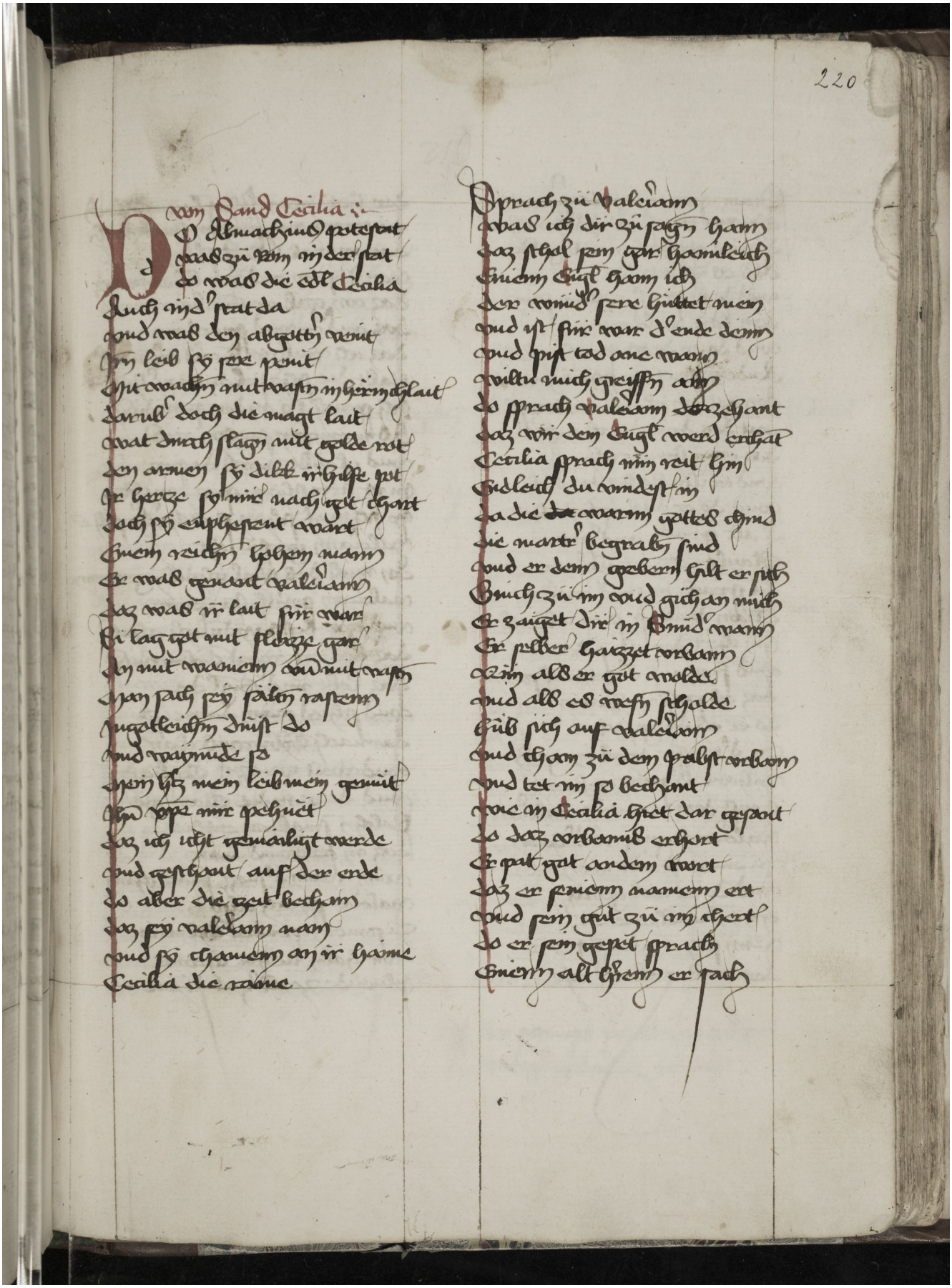
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von Sand Cecilia :-

O almachtiuer gotesprat
was zu pey in der stat
do was die edl Cecilia
Auch in d' stat da
Und was den abgotten vnt
Ir leib sy pey pent
Sie wachen mit waffen in hirnsigelaut
Darum doch die magt laut
Wart smach slagen mit golde rot
Den armen sy dilt ir hilfe gut
Ir herze sy mind nach gut chent
Doch sy entphepent wart
Einem reichen holzen man
Er was genant Valeriam
Das was ir laut fur war
Sie lag gut mit pleiche gar
Sy mit wanem und mit waffen
Span pach sy selben raffem
Zugleichen druft do
Und warmuds so
Sein hez mein leib mein gemut
Den ope mir gehuet
Das ich icht gemaliget werde
Und gestraft auf der erde
Do aber die zeit bekam
Das sy Valeriam nam
Und sy chamen an ir haime
Cecilia die raine

Sprach zu Valeriam
Was ich dir zu sagen ham
Das schal pey gar haimlich
Einem engl ham ich
Der armud pere hutet mein
Und ist fur war d' ende dem
Und hilft tod ane wan
Wiltu mich greifen an
Do sprach Valeriam der zehant
Das wir den engl werd erhat
Cecilia sprach min reit hin
Sidleich du windest in
Da die ~~der~~ warm gottes chind
Die martr' begrabn sind
Und er dem graben helt er sich
Bruch zu im und gich an mich
Er zaiget dir in d' armud wam
Er selber harzet erbam
Er in als er gut wolder
Und als es wech scholde
Hub sich auf Valeriam
Und cham zu dem palst erbam
Und tet im so bechant
Wie in Cecilia hiet der gesant
Do der erbarmb erhort
Er gab gut an dem wart
Das er einem namen ert
Und pey gut zu im chert
Do er pey gepet sprach
Einem alt hirn er pach